

Nachtrag

zur der Abhandlung in dem Jahresbericht für die Jahre 1885 bis 1888 „die Holzgewächse des Mannheimer Stadtgebiets.“ Von Dr. Ludw. Glaser.

Seitdem Referent einen Überblick über den um Mannheim vorhandenen Gehölzbestand bis 1888 geliefert hat, sind sehr einschneidende, durch die Neubauten der Stadt veranlasste Verluste an Wald- und Zierbäumen entstanden, über die, samt der durch den schlimmen Winter 1890/91 verursachten, dem geehrten Leser nachstehend berichtet werden mag, wobei selbstverständlich ergänzende oder vervollständigende Neupflanzungen mitberücksichtigt werden sollen.

Zunächst ist des Wegfalls von vielen hunderten alter, stattlicher und kräftiger Bäume im ehemaligen Wallgraben und am alten Ringwall im Osten der Stadt, der Neubauten und Herstellung der Friedrichsringstrasse bis zur Neckarbrücke wegen, zu gedenken, der viele prächtige, starke Ulmen, Schwarz- und Graupappeln, Ahorn- und Kriebelnuss- wie Götterbäume, Eschen und dergleichen betroffen hat. Sodann wurde der Baumbestand des Schlossgartens durch die Erweiterung des Bahuhof-Terrains und die Umlegung des Lindenhof-Fahrwegs wieder einer erklecklichen Zahl stattlich-kräftiger und schöner Zier- wie Waldbäume (amerikanischer Ulmen, Eschen und Nussbäume, Trompetenbäume, schöne Burgundereichen, sowie namentlich eines

merkwürdigen Hainbuchen-Fünflings stattlicher Grösse) beraubt. — Dann ist der Beseitigung der nordwestlichen Ringstrassen-Allee aus amerikanischen Raubfruchtahorn (*Acer dasycarpum*) Erwärnung zu thun, zu deren Ersatz ein Anzahl junger Alleestämme gleicher Art dort, oder weiter nach der Neckarbrücke hin, angepflanzt sind, wie denn der ganze neue Friedrichsring höchst erfreulich mit jungen Linden, Ahornen, Rosskastanien und Platanen als Doppelalleegebäuden bepflanzt wurde, so dass für eine nicht sehr ferne Zukunft ein willkommener Zuwachs von Schattenbäumen den entstandenen Verlust an Bäumen ausgeglichen haben wird. In den prächtigen Anlagen des Heidelberger und des Neckarthors sind schöne Strauch- und Baumarten zu bemerken, in der Nähe der neuen Friedrichschule unfern des Neckarthors, z. B. ein schöner Kopalsumach-Baumstrauch (*Rhus Copallinum* L.). Ein Paar hässlichsteifer Hängeschen-Krüppel sind dagegen aus der Neckarthor-Anlage durch Versagen ihres Auwachsens jetzt verschwunden.

Jenseits des Neckars am Friedhofsweg an Stelle des alten Schiessplatzes kommt jetzt allmählig eine Baum- und Bosketgruppen-Anlage zu Kraft, mit zahlreichen, nur allzuviel Raum wegnehmenden Fahr- wie Gehwegen, und von Manchem wird wohl mit Recht gewünscht, dass die grosse Fläche lieber lediglich als dichter, geschlossener Schneusenwald angelegt worden wäre, wozu die Zukunft vielleicht noch Gelegenheit bietet. Die starke hintere Böschung nach den Brauereien des Feldschlösschens hin sollten (meinem unmassgeblichen Dafürhalten nach) der Anlockung und Hegung wie des Nistens nützlich-willkommener und lieblicher Singvögel wegen, dicht und unzugänglich mit verworren wuchernden Waldbrombeer-, Hundsrosen- und Wildstachelbeerstöcken, anstatt unvollständig mit blossen Akazien, bewachsen sein, welche letztere für nistende Vögel keine Bedeutung haben.

Der böse, hartnäckig anhaltende, aber schneelose Winter 1890/91 hat hier, wie wohl überall in der Rheingegend, viel Unheil an den Gehölzen angerichtet. Des Fehlens der Schneedecke wegen sind zahlreiche Strauchgewächse bis in die Wurzel hinab erfroren, so im Stadtpark Rhododendron-, Azalea- und Kalmiastöcke, alle Ilexsträucher, viele Mohonien und zwei Buddleyastöcke. Andere Gehölze verloren nur ihr sonst über Winter ausdauerndes Laub oder Nadelwerk, wie sogar Epheu, ovalblättriger Liguster, im Stadtpark Kirschlorbeer und Aucuba, einige Taxus-, Podocarpus- und leider schöne Pinsapotannen, endlich fremde Wachholderstöcke (*Juniperus squamata* und *chinensis*). Gut widerstanden ausser einheimischen Nadelgehölze nur orientalischer Lebensbaum (*Biota*), amerikanische *Thuja*-stämme, sowie japanische *Retinospora*-Baumsträucher, und zwar nicht nur die im Stadtpark zahlreich vorhandenen Arten *Retinospora pisifera* und *var. plumosa*, sondern auch die zartnadeligen, weissgrün wie Wachholder aussehenden Stöcke der *Retin. squarrosa* und *leptoclada*, die vom Winter gedrückt gern braun werden, ohne dabei jedesmal ganz abzusterben. Auch *Thujopsis dolabrata*, die *Thuja*-arten *Th. pyramidea* und *Th. plicata*, kleine Stöcke von *Taxus brevifolia*, auch manche Exemplare von *Podocarpus Koraiana*, endlich Werllingtonien, entgingen dem Verderben, sowie von Abietineen *Abies orientalis* und *numidica*, *Sitchensis*, *canadensis* (*Tsuga*), *Nordmanniana* nebst der eleganten *nobilis* und *Abies polita* (*Toranofichte*) keine Noth litten. Kirschlorbeer und Aucuba verloren zwar ihre immergrünen älteren Blätter, wie auch fast überall selbst Epheu, schlugen aber in dem günstig-feuchten Frühling und Vorsommer wieder aus und gewannen vollständige Neubelaubung. *Calycanthus*sträucher des Stadtparks erfroren bis auf die Wurzel herab, schlugen aus derselben aber im Vorsommer wieder aus, was ich auch in Privatgärten an jungen Rothahornstöcken (*Acer pictum*) bemerkte,

die zurückgefroren wieder aus der Wurzel neue Triebe gewannen.

Von Kryptomerien (*Cryptomeria japonica* und *pyramidalis*) sind schon lang keine mehr im Stadtpark vorhanden, und sie finden sich gleich jungen Araukarien nur hier in Kunst- und Handelsgärtnereien oder bei Privaten. Meine Bemerkung im vorigen Jahresbericht (S. 44) betreffs *Cryptomeria* var. *elegans* beruhte auf irriger Verwechslung mit *Retinospora squarrosa*, wie es dort heissen müsste. — Seitdem ist sodann im Stadtpark als damals übersehen noch eigentliche deutsche Mispel (*Mespilus vulgaris* s. *germanica*) nachzutragen, von der etliche kräftige, öfter fruchtttragende Stöcke auf dem Felshügel stehen, und wurden im letzten Jahr *Acer palmatum* s. *polymorphum*, die orientalische Pimpernuss (*Staphylea colchica*) und die Sapindacee *Xanthoceras sorbifolia* als Neuheiten im Stadtpark angepflanzt. Leider hatte darin der wiederholte Versuch, die so schöne Sumpfceder (*Thujaopsis* s. *Schubertia disticha*) anzupflanzen, keinen Erfolg, da die jungen Pflanzstämmchen jedesmal nach der Nadelgewinnung bald zurück- und eingingen, und zu beklagen ist ferner der vom letzten Winter verursachte Abgang zweier *Buddleja*-Stöcke am Weiher des Parks. Schöne *Altaispiräen*-Stöcke (*Spiraea laevigata* s. *altaica*) gingen ein, weil sie, vom Weiher wegversetzt, abermals an ungeeigneter Stelle standen. Überhaupt sind eine Anzahl von Coniferen zumal (besonders *Weymouthskiefern*) einfach an Ort und Stelle erstickt, wegen Luft-, Licht- und Raummangel an ihren verdumpften, überschatteten Standorten, fortwährend zurückgegangen und abgestorben, *Weymouthskiefern* in Folge sie befallender Schimmelerkrankungen, junge *Fichten* durch an ihnen überhandnehmende sogenannte „*Lausknoten*“ (die Gallen von *Chermes abietis* und *viridis*).

Von dem im Garten des Frankfurter *Senckenbergianums* in einer ganzen stattlichen Allee anzutreffenden

japanischen Firnisssumach (*Rhus Vernix*), welche Prof. Dr. Rein s. Z. dorthin aus Japan mitgebracht hat, liesse sich ohne Zweifel ein Exemplar oder einige auch in den Mannheimer Anlagen mit Erfolg anpflanzen. — Als einen lapsus memoriae bitte ich die geehrten Leser, meinen im vorigen Jahresbericht (S. 68) gebrauchten Namen *Botryapium* in *Botryocarpum* („Traubenfrucht-Ahlbeere“) umändern zu wollen.

Mannheim, 20. November 1891.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Mannheimer Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [56-60](#)

Autor(en)/Author(s): Glaser L.

Artikel/Article: [Nachtrag 67-71](#)